# Mobilitätshub Plus - Kurgebiet Mooswald



Am Kurwaldpark

## Plan 01

K9 Architekten | Faktorgruen | Fichtner

**Ausgangslage, Zielsetzung und Konzeptidee**

Das Kurgebiet Mooswald erlebt aufgrund des Keidel Mineral-Thermalbads, der Celenus-Klinik und des Dorint Thermenhotels einen stetig steigenden Besucherandrang. Die bestehenden Stellplätze können den Bedarf nicht decken, was zu Parksuchverkehr, unerlaubtem Parken und Verkehrsbehinderungen führt. Eine umfassende Neustrukturierung der Parkflächen und Aufwertung der Ankunftssituation ist im Gebiet daher dringend erforderlich.

Ziel des Entwurfs ist die Schaffung eines zentralen Mobilitätshubs mit rund 470 Stellplätzen, der den Verkehr effizient an einem Ort bündelt und so die Parkplatzsituation optimiert. Die Umstrukturierung der Parksituation schafft Raum für ökologische Renaturierungsmaßnahmen: Ein Klimawäldchen im südlichen Bereich sowie ein neuer Kurwaldpark mit aktiven Bewegungs- und Ruhezonen vor der Keidel-Therme bieten Platz für Erholung und Bewegung. Die Kurwaldpromenade bildet die neue Eingangsgestaltung zur Keidel-Therme und sorgt für eine einladende Ankunft im Kurgebiet.

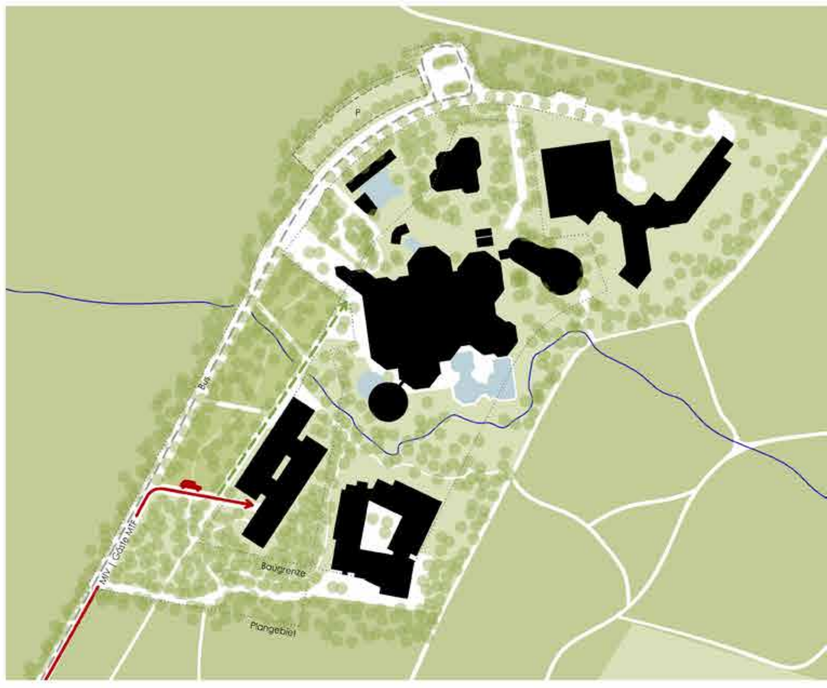
**Städtebauliche Einbindung**

Die städtebauliche Einbindung des Mobilitätshubs erfolgt an zentraler Stelle im Plangebiet in direkter Nähe zum Keidel Mineral-Thermalbad und der Celenus-Klinik. Als markantes architektonisches Element bildet der Mobilitätshub einen identitätsstiftenden Baustein im Gesamtgefüge und setzt einen gestalterischen Akzent im Kurgebiet.

**Konzept Mobilitätshub**

Die Parkierung wird in zwei baugleichen, versetzt angeordneten Parkriegeln im Splitlevel-System umgesetzt. Diese Zwillingstypologie ermöglicht eine wirtschaftliche Bauweise, eine effiziente Konstruktion und eine optimierte Flächennutzung. Die Anordnung fördert nicht nur die natürliche Belüftung durch Lufträume zwischen den Parkebenen, sondern sorgt auch für eine visuelle Auflockerung und eine harmonische Integration in die Umgebung. Dabei öffnet die Struktur die Wegeverbindungen zwischen Keidelbad und Klinik und schafft eine Freiraumverbindung zum angrenzenden FFH-Naturgebiet.

Strukturell wird das Systemparkhaus mit einem Holzskelett vervollständigt. Holzbinder dienen als Dachkonstruktion und sind mit Photovoltaik-Modulen belegt, um einen aktiven Beitrag zur regenerativen Energieversorgung zu leisten. Die tragenden Rahmen bilden zugleich Rippen an der Fassade aus. Die Fassadengliederung orientiert sich dabei an der typischen Architektur einer Tabakscheune der Rhein-Ebene: Eine horizontale Holzlattung in verschiedenen Öffnungsgraden strukturiert das Gebäude. Der Bereich der Rampen präsentiert sich nach außen mit einer geschlossenen horizontalen Lattung.



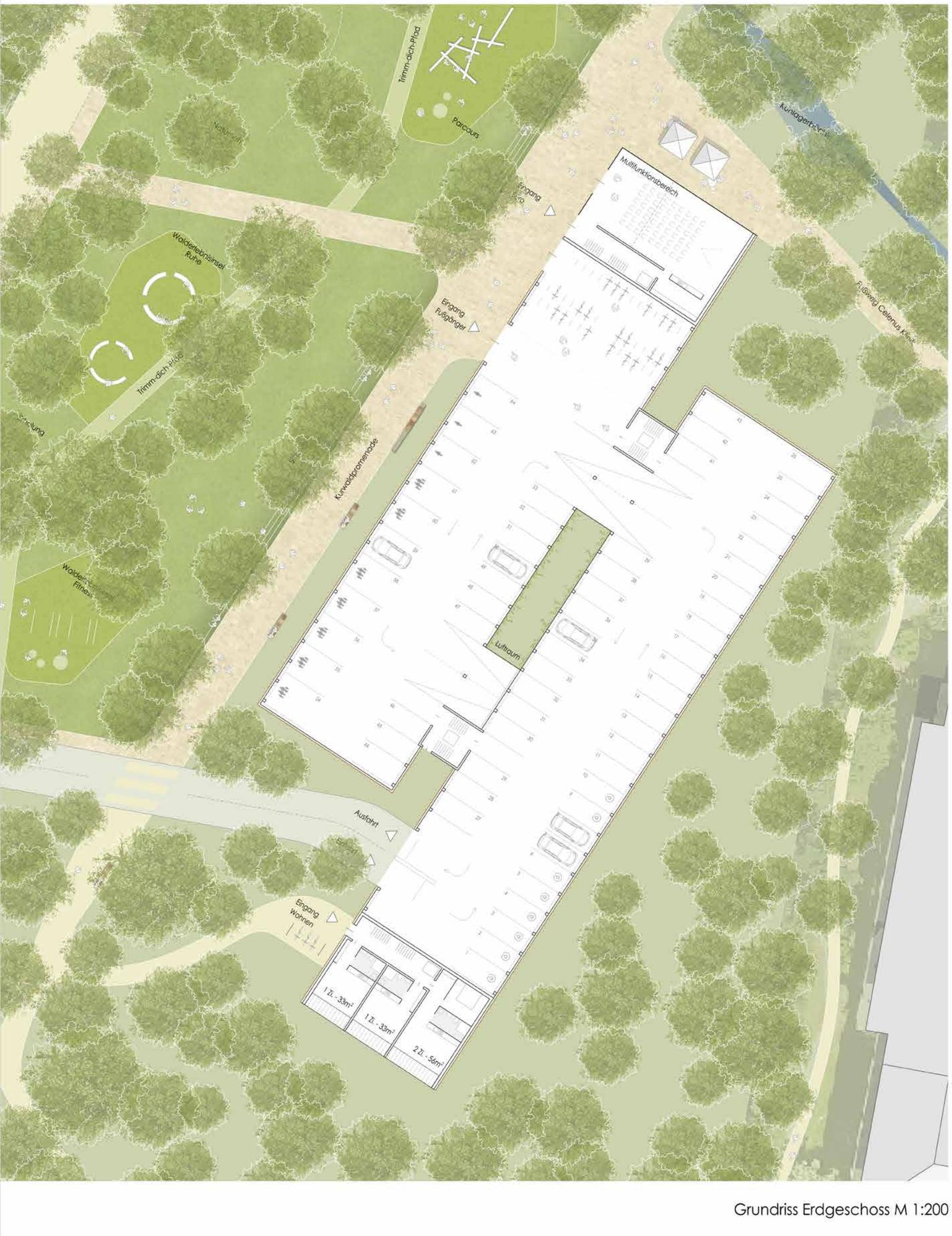

Strukturkonzept M 1:2.000




Lageplan M 1:500




Ansicht Nord M 1:200




Grundriss Erdgeschoss M 1:200

Der Mobilitätshub erreicht eine maximale Höhe von 19 Metern und schafft auf 6 Parkebenen insgesamt 470 Stellplätze, die durch Elektro-Ladestationen und Carsharing-Angebote ergänzt werden. Im Erdgeschoss des Hubs sind zudem Fahrradstellplätze sowie die Motorradstellplätze untergebracht.

Der Plusbaustein für Büro- und Multifunktionsflächen ergänzt das Parkriegel-System am nördlichen Ende. Im Erdgeschoss befindet sich ein flexibel nutzbarer Multifunktionsraum mit angeschlossener Teeküche und Garderobe. Dieser Bereich lässt sich bei Veranstaltungen zum Außenraum an der Kurwaldpromenade hin öffnen und erweitert so das Nutzungsspektrum. In den Obergeschossen sind ein weiterer Raum für Therapie- und Sportangebote sowie zwei unabhängig nutzbare Verwaltungseinheiten untergebracht. Eine gemeinschaftliche Dachterrasse rundet das Raumangebot ab und bietet einen hochwertigen Freibereich mit Ausblick ins Umfeld.

Bei Bedarf kann der südliche Bereich des rechten Parkriegels um einen weiteren Plusbaustein für Mitarbeiterwohnungen ergänzt werden. Dieser umfasst insgesamt zehn Wohneinheiten mit einem Mix aus 1- bis 4-Zimmer-Wohnungen, jeweils mit einer Loggia als privatem Freibereich. Eine gemeinschaftliche Dachterrasse bietet den Bewohnern einen zusätzlichen Erholungsraum. Die Wohnungen sind nach Süden ausgerichtet und liegen in ruhiger, geschützter Lage in unmittelbarer Nähe zur Celenus-Klinik.

Die Plusbausteine sind als autarke, funktional unabhängige Module konzipiert und können in nachhaltiger Holzbauweise realisiert werden. Das charakteristische Fassadenkonzept des Parkhauses mit seiner horizontalen Holzstruktur wird dabei konsequent fortgeführt und schafft eine gestalterische Einheit.

**Erschließung und Mobilität**

Die Hauptzufahrt des Mobilitätshubs erfolgt über die bestehende Straße „An den Heilquellen". Der MIV-Verkehr wird im südlichen Bereich abgefangen und gezielt in den zweiten Parkriegel des Mobilitätshubs gelenkt. Diese Maßnahme entlastet den nördlichen Bereich der Straße und sorgt für eine spürbare Verkehrsberuhigung. Eine eingeschränkte Zufahrt wird nur für Mitarbeitende, Tagespatienten, Hotelgäste sowie den ÖPNV ermöglicht.

Der Mobilitätshub ist über eine zentrale Platzallee Kurwaldpromenade direkt mit dem Keidelbad verbunden, die ausschließlich Fußgängern und Radfahrern vorbehalten ist. Fahrradstellplätze werden sowohl im Erdgeschoss des Mobilitätshubs als auch an zentraler Stelle an der Kurwaldpromenade, direkt am Haupteingang des Keidelbads, angeboten. Alle Stellplätze sind überdacht und bieten den Radfahrern einen geschützten Abstellort.

Im Bereich des nördlich gelegenen Parkplatzes „Keidelbad Nord" sind zusätzliche Stellplätze vorgesehen: Rund 14 Wohnmobilstellplätze mit entsprechender Infrastruktur sowie etwa 20 Pkw-Stellplätze, die gezielt für Tagespatienten und mobilitätseingeschränkte Besucher zur Verfügung stehen. Damit wird das Gesamtangebot bedarfsgerecht erweitert und auf unterschiedliche Nutzergruppen abgestimmt.

**Renaturierung und Freiraumgestaltung**

Das Renaturierungskonzept legt besonderen Wert auf die ökologische Aufwertung des Gebiets. Der südliche Bereich des ehemaligen Parkplatzes wird dabei als Erweiterung des angrenzenden Waldgebiets interpretiert und durch die Schaffung eines Klimawäldchens aufgewertet.

Im nördlichen Abschnitt entsteht ein weitläufiger Kurwaldpark mit vielfältigen Walderlebnisinseln, die sowohl Spiel- und Sportangebote als auch Rückzugs- und Ruhebereiche bieten. So wird ein attraktiver Erholungsraum für Besucherinnen und Besucher sowie für die Patientenschaft der umliegenden Kliniken und des Bades geschaffen. Der Verlauf des Kuhlagerbächles wird in eine naturnahe Auenlandschaft eingebettet. Sitz- und Trittstufen am Wasser schaffen Aufenthaltsqualität und fördern die direkte Verbindung zur umgebenden Natur.

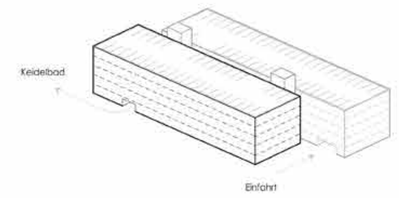
Die Kurwaldpromenade verbindet den Mobilitätshub mit der neu gestalteten Parklandschaft. Sie fungiert nicht nur als Verkehrsweg, sondern auch als bedeutendes Verbindungselement, das die verschiedenen Nutzungseinheiten miteinander verknüpft und einen harmonischen Übergang zwischen der urbanen Mobilitätsstruktur und der naturnahen Umgebung schafft.

Die Planung setzt auf größtmöglichen Baumerhalt und ökologische Ausgleichsmaßnahmen. Bäume, die durch die Realisierung des Mobilitätshubs entfallen, werden an anderer Stelle im Klimawäldchen wiederangepflanzt. Der neu entstehende Kurwaldpark wird unter Berücksichtigung des Baumerhalts naturnah gestaltet und durch Neupflanzungen ergänzt. Ökologische Ausgleichsmaßnahmen, wie der Schutz von Habitatstrukturen und das Freilassen von Freiraumkorridoren, sorgen für die Förderung der Biodiversität im Gebiet.

**Energieversorgung, Ökologie und Nachhaltigkeit**

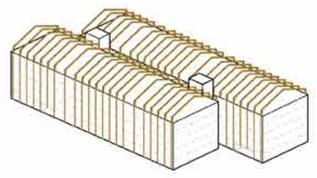
Die Dachflächen des Mobilitätshubs sind vollständig mit Photovoltaikmodulen belegt, die mit einer Fläche von über 2.000 m² und einer Nennleistung von 446 kWp jährlich 410.000 kWh erzeugen. Dies unterstützt nicht nur die Energieversorgung des Hubs, sondern auch die städtische Strategie für erneuerbare Energien und leistet einen wesentlichen Beitrag zur solaren Energiegewinnung im Kurgebiet.

Alle Neubauten erfüllen den Freiburger Effizienzhaus-Standard 55 und tragen so zur Reduktion von Energieverbrauch und Emissionen bei. Maßnahmen der Klimaanpassung – wie Regenwasserrückhaltung, Entsiegelung, Begrünung und natürliche Verschattung – sind integraler Bestandteil des gestalterischen und funktionalen Konzepts.



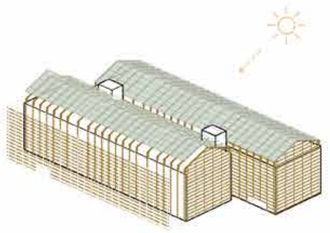

**2 Parkriegel**

im Splitlevelsystem



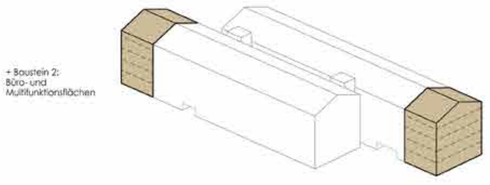
**Addition Holzkonstruktion**

auf Systemgarage



**PV Dach**

**Bekleidung Fassade**

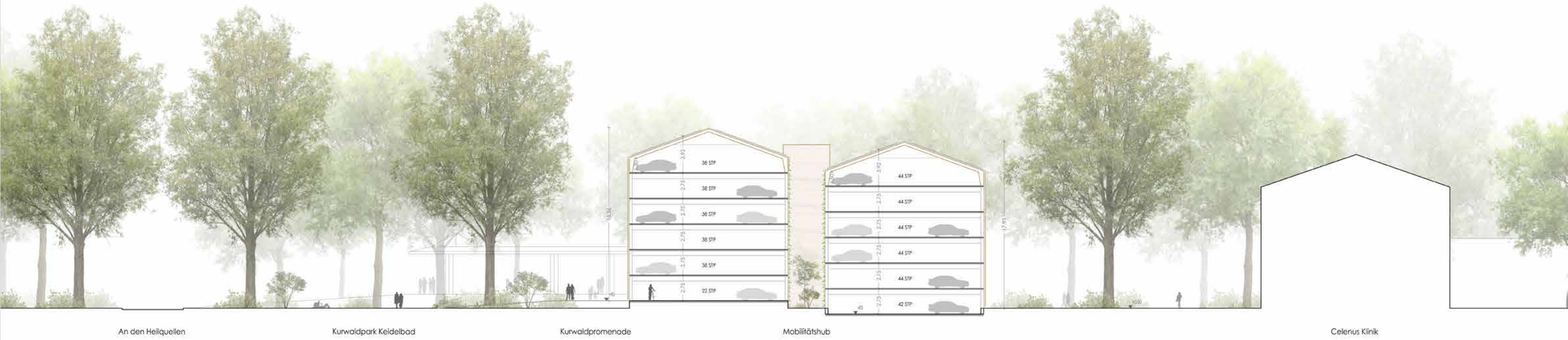



**Ergänzung um + Bausteine**

Büro- und Multifunktionsflächen

Wohnen

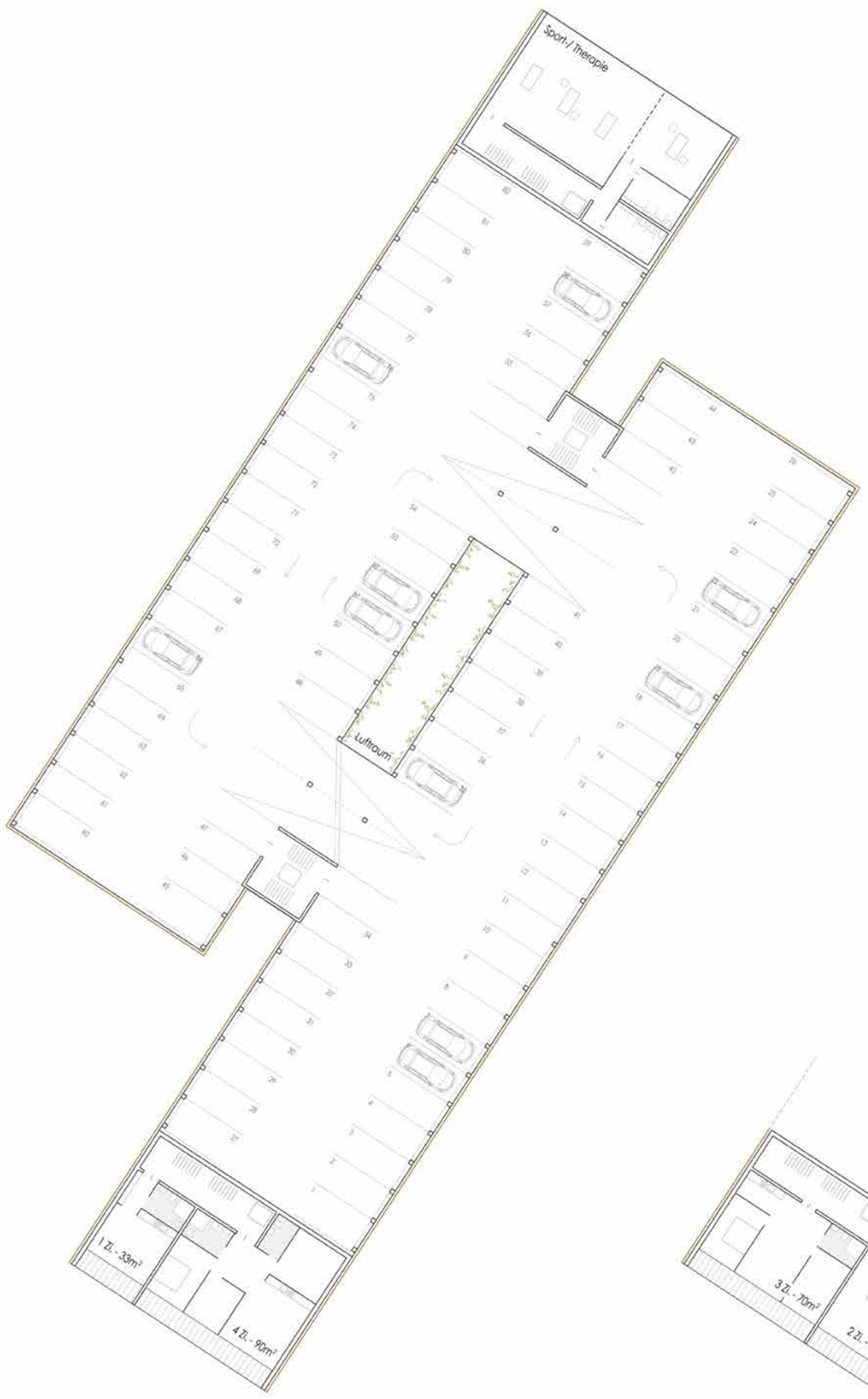
Aufbauszenario Mobilitätshub



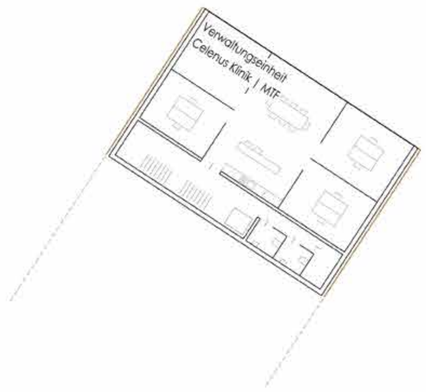

Querschnitt Mobilitätshub M 1:200



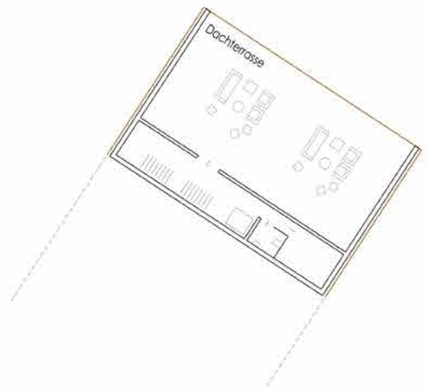

Ansicht Kurwaldpromenade M 1:200




Grundriss Regelgeschoss M 1:200




02. - 03. OG
Verwaltungseinheiten Celenus Klinik | MTF

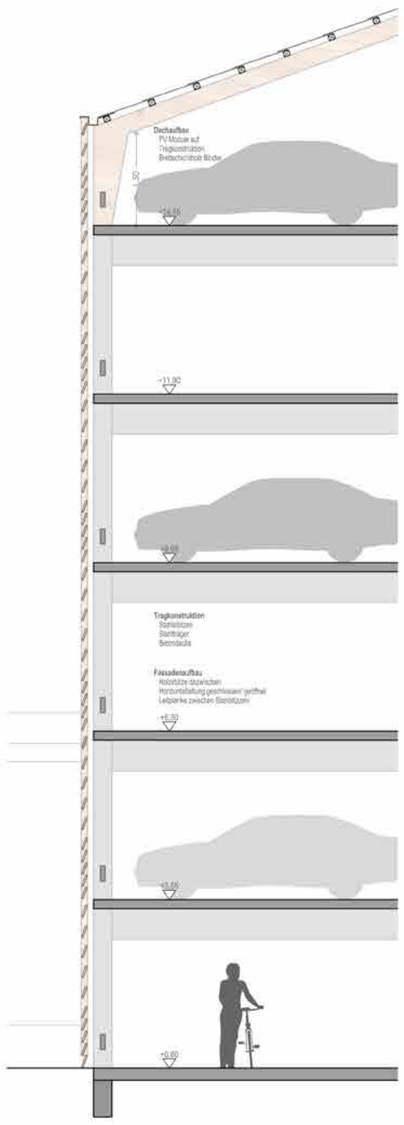



04. OG
Gemeinsame Dachterrasse

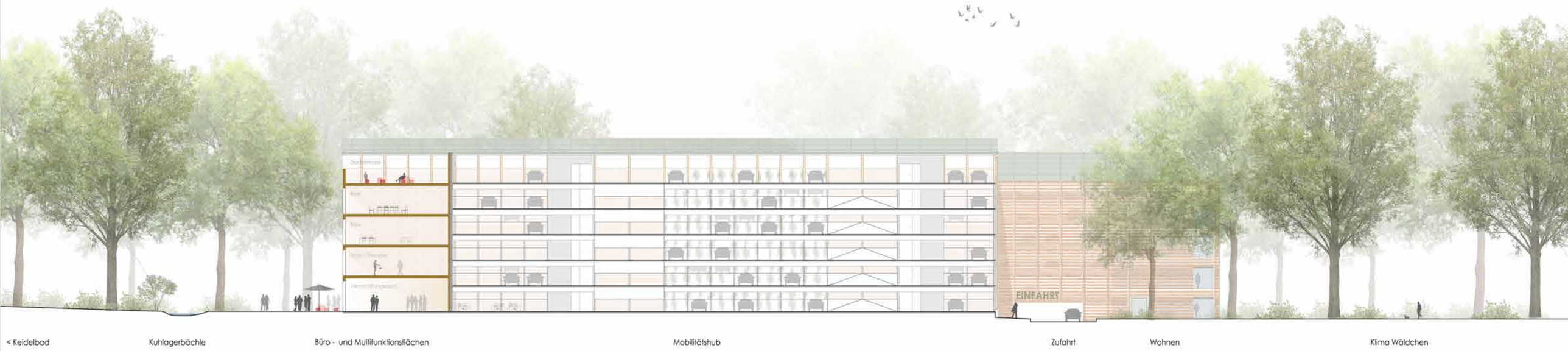
Grundrisse Büro- und Multifunktionsflächen M 1:200

Grundriss Wohnen 02. - 03. OG M 1:200






Fassadenschnitt und Teilansicht M 1:50




Längsschnitt Mobilitätshub M 1:200